

Nichts ist mächtiger
als eine Idee,
deren Zeit
gekommen ist.

AGJW

Jahresbericht 2007

Nichts ist mächtiger
als eine Idee,
deren Zeit
gekommen ist.

AGJW

Jahresbericht 2007

Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg, Amt für Jugend

Jahresbericht 2007

I. Vorwort

II. Unsere Aktivitäten im Jahr 2007

1. Kurse und Medienarbeit
2. Beratung und Koordinierung der Vereine
3. Seminare und Kulturveranstaltungen
4. Internationale Bildungsveranstaltungen
5. Freizeit und Sport
6. Öffentlichkeit, Kontakte, Politik
7. Einzelberatung und Förderunterricht
8. Schüler- und Studentenpraktika

III. Unsere Forderungen an die Politik

IV. Mitgliedsverbände der AGIJ

I. Vorwort - Nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.

Seit fast 20 Jahren arbeiten wir für Chancengleichheit und Integration der jungen Migranten. Man kann nicht sagen, dass wir in dieser Zeit von der Politik verwöhnt wurden. Weder von der Ausländer- noch von der Jugendpolitik.

In diesen Jahren haben wir immer wieder gefordert, den motivierten und selbstverantwortlichen Jugendlichen stärker in den Focus zu rücken, statt mit der Gießkanne Feuerwehrpolitik zu betreiben und dabei Unsummen zum Fenster rauszuschmeißen. Wir haben gefordert, dass Jugendpolitik das Subsidiaritätsprinzip ernst nimmt und die Betroffenen zu Mitentscheidungs-trägern macht. Wir haben darauf gedrängt, dass Jugendverbandsförderung berücksichtigt, dass bis zu 50% der jungen Leute in Hamburg einen bikulturellen Hintergrund haben. Und wir haben immer wieder darauf hingewiesen, dass die Integration der jungen Migranten nur funktionieren kann, wenn sie sich durch die Möglichkeit politischer Partizipation ernst genommen fühlen, wenn Ausländergesetze menschenwürdig gestaltet werden und wenn soziale Chancengleichheit offensiv angegangen wird, z.B. durch frühest mögliche und gezielte Sprachförderung von Kindern.

Die Politik hat auf diese Forderungen nicht rational reagiert. Während sich so manche Linke in eine romantische Verklärung der multikulturellen Gesellschaft flüchteten und alles, was irgendwie ausländisch war, automatisch gut fanden, verfochten die Wortführer der politischen Klasse im Allgemeinen ein Gesellschaftsbild, das dem national-völkischem Gedanken des 19. Jahrhunderts entsprach.

Jetzt, im Zuge des Zusammenwachsens eines breit gefächerten Europas und einer beschleunigten Globalisierung - und das bei sinkenden Geburtenraten und erhöhten Anforderungen an die internationale Kompetenz in der Arbeitswelt - erkennt man, dass man mit rückwärtsgerichteten Konzepten nicht mehr weiter kommt.

Wir wollen uns nicht zu sehr loben. Aber alles, ja wirklich alles, was die AGIJ in der Vergangenheit kritisiert und gefordert hat, wird nunmehr Schritt für Schritt für richtig erkannt. Es begann mit Schröders neuer Ausländerpolitik, setzt sich fort in der Aufwertung der Migrantenselbstorganisationen und geht weiter mit der Zustimmung zur Doppelten Staatsbürgerschaft bei EU-Bürgern. Auch auf dem Gebiet der ausländischen Jugendverbände tut sich was. Die

Förderung des AGIJ-Projektes „Integration durch Partizipation“ durch das BMI bedeutet eine Stärkung des Selbsthilfepinzips - und nebenbei den Abschied von der ehemals strikten Trennung schulischer und außerschulischer Jugendbildung. Der Integration von Lebenswelten, z.B. Schule und Verein und dem Austausch von Kompetenzen kommt wachsende Bedeutung zu.

Doch noch sind wir meilenweit vom Ziel einer echten Partizipation, Integration und Gleichberechtigung entfernt: Inhumane Abschiebung von minderjährigen Migranten, Unterteilung von Ausländern in Bürger 1. und 2. Klasse, Diskriminierung von ausländischen SchülerInnen. Und nach 20 Jahren Arbeit wird die AGIJ immer noch nicht von Hamburg so gefördert, wie es den Erfordernissen, den gemeinsamen Vereinbarungen und der Qualität unserer Arbeit entspricht. Wen wundert's, dass unter diesen Bedingungen viele Migranten - insbesondere aus entfernteren Kulturkreisen - sich abschotten in fragwürdige Parallelwelten.

Die Zeit für grundsätzliche Veränderungen ist gekommen. Es gilt, die richtigen, aber zu zaghaften Reformen, konsequent weiter zu führen. Das Zusammenwachsen der Welt und ihrer Kulturen ist eine große Herausforderung. Aber mehr noch eine große Chance. Wir sollten jetzt die Zeit nutzen und die Menschen gewinnen für den Weg in eine fortschrittliche Gesellschaft, eine Gesellschaft, die das kulturelle Anderssein unter gemeinsamen demokratischen Idealen als selbstverständlich begreift.

Wir, die AGIJ, haben vor dem Hintergrund einer globalisierten Welt - vielleicht mehr als früher - die Chance, ein Stück mehr unsere Ideale zu verwirklichen. *Denn nichts ist mächtiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist.*
(Victor Marie Hugo)

II. Unsere Aktivitäten im Jahr 2007

1. Kurse und Medienarbeit

1.1. Der PC für die Vereinsorganisation und Medienarbeit

Heutzutage sind PC Kenntnisse unumgänglich. Sie nutzen nicht nur der persönlichen Kommunikation und beruflichen Flexibilität, sondern auch der Präsentation der geleisteten Arbeit und dem Herstellen einer kritischen Öffentlichkeit. Gerade für die AGIJ und ihre Mitgliedsverbände ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein zentrales Anliegen. Nur mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit lassen sich unsere Ziele adressatengerecht vermitteln. Daher haben wir auch 2007 mehrere Computer-Kurse und -AGs durchgeführt - auf unterschiedlichen Niveaus. In diesen Kontext ist auch die Arbeit der Videogruppe und der Homepage AG anzusiedeln.

Die angebotenen Kurse im Medienbereich wurden 2007 intensiv besucht und sehr gut angenommen.



Brainstorming rückt Ideen ins Zentrum – Medienarbeit mal ohne Computer.

PC-Anfängerkurs

Durch engen Praxisbezug wurde den Anfängern der Einstieg in die Computerwelt erleichtert. Sie lernten auf pragmatische und unkomplizierte Weise die Funktion des Computers kennen und wie sie diesen für ihren eigenen Bedarf einsetzen können. Die Themen waren:

- Aufbau und Funktion der Hardware
- Die Windows-Oberfläche
- Übungen mit der Tastatur und der Maus
- Was kann man mit dem Computer machen?
- Was sind Programme, Ordner und Dateien?
- Einstieg in die Textverarbeitung
- Editieren und Drucken

PC Fortgeschrittenenkurs

Die Inhalte des Aufbaukurses für Fortgeschrittene waren:

- Vertiefung der PC-Kenntnisse in Windows
- Fortgeschrittene Formatierungstechniken mit Übungen für die Vereinsverwaltung: Einladungsschreiben, einfache Flyer, Serienbriefe, Erstellen von Formularen, Dokumentvorlagen und Gliederungstexten



Aber ganz ohne PC geht's doch nicht. Kindergruppe erstellt die ersten Flyer.



„Kommt mal näher und schaut, was wir schon alles kreiert haben.“

Excel-Tabellenkalkulation

Excel ist aus der Vereinsverwaltung nicht mehr wegzudenken. Dieses Jahr konnten wir auf Vorwissen aufbauen und widmeten uns einigen fortgeschrittenen Techniken, darunter

- Verknüpfen und Konsolidieren von Tabellen und Mappen
- Gliederung, Zielwertsuche und Szenario-Manager
- Bedingte Formatierung
- Gültigkeitsregeln
- Kommentare
- Arbeit mit Listen

Photoshop-Einführungskurs

Es gibt zwar viele Bildbearbeitungsprogramme, aber zu Photoshop gibt es keine professionelle Alternative. Das Programm ist sehr komplex aufgebaut, so dass die sehr engagierten TeilnehmerInnen - neben ihrer Motivation und Kreativität - auch sehr viel Geduld mitbringen mussten.

Inhalt war zunächst die Fotonachbearbeitung, darunter das Arbeiten mit der Werkzeugpalette (Pinsel, Stift, Radiergummi, Verlaufswerkzeug etc.), mit den Ebenen, sowie der Einstieg in Filtertechniken. Der Kurs schloss mit der Einführung in Layout-Entwürfe (für Vereinsflyer) und deren Photoshop-mäßige Umsetzung.

Internet- und Homepagegruppe

Die Internet- und Homepage-AG hat sich 2007 regelmäßig einmal in der Woche getroffen, um die vielen Informationen aus der AGIJ und den Mitgliedsverbänden zu sammeln, zu ordnen und textlich, grafisch und internet-technisch aufzubereiten. Manchmal wünscht man sich eine noch schnellere Aktualisierung der AGIJ-Homepage. Möglicherweise werden wir in Zukunft in bestimmten Rubriken auf ausgefeilte gestalterische Elemente verzichten zugunsten der inhaltlichen Aktualität. Dazu soll der gesamte Internetauftritt in ein CMS-System überführt werden.

Powerpoint, Grafik & Multimediaprogramme

Zu diesen Medienprogrammen wurden mehrere Workshops angeboten, aus denen Produkte erwachsen, die wir bei Veranstaltungen und in der Öffentlichkeitsarbeit einsetzen. U.a. waren dies:

- Eine Powerpointpräsentation über die AGIJ
- Eine Diashow über Armenien mit Aquasoft
- Eine Multimediashow über Barcelona mit Wings Platinum und Mediator
- Plakate und Flyer für Mitgliedsverbände und AGIJ-Veranstaltungen mit Photoshop und Corel Draw



*Technik und Kreativität, Motivation und Durchhaltevermögen -
seriöse Videoarbeit erfordert doppelten Einsatz.*

1.2. Videokurs

Die Videogruppe war 2007 bei fast allen Aktivitäten der AGIJ und der einzelnen Mitgliedsverbände dabei und hat Filmaufnahmen von den einzelnen Veranstaltungen gemacht. Nach dem Videoschnitt und der Vertonung bekamen die Aufnahmen eine ganz andere Qualität. Das Filmmaterial konnte sich sehen lassen und wurde einem breiteren Publikum vorgestellt. Einige Szenen wurden auch ins Internet gestellt.

Neben der laufenden Filmarbeit wird es in Zukunft darauf ankommen, das umfangreiche Material der letzten Jahre zu sichten, zu archivieren und für verschiedene geplante Medien-Projekte aufzubereiten. Mit diesen Zielen soll die Videogruppe im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

1.3. Frauengruppe

Auch im Jahr 2007 hat die Frauengruppe regelmäßig ihre Treffen veranstaltet. Das Ziel war es, die Stärken und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lebensbedingungen zu fördern. Die konkrete Ausgestaltung orientierte sich an den Wünschen, Bedürfnissen und Lebenslagen der teilnehmenden Frauen. Wichtig war es, sich aktiv einzubringen, dabei die eigenen Möglichkeiten und Stärken und die der Anderen wahrzunehmen, um sich so gegenseitig zu unterstützen und zu helfen.

Unter den vielfältigen Aktivitäten waren Kreativangebote, Sport und Tanz, Kochgruppe, Medienarbeit, Ausflüge. Auch bei der Vorbereitung und Durchführung verschiedener Veranstaltungen der AGIJ und der Mitgliedsverbände sowie auf Stadtteilstesten hat die Frauengruppe tatkräftig mitgeholfen.

Die Aktivitäten der Frauengruppe boten zugleich ein geeignetes Umfeld für Beratungstätigkeit, darunter psychosoziale Beratung, interkulturelle Beratung, Beratung zu Ausbildung und Beruf, Unterstützung bei Anträgen und Formularen.



*Planen, organisieren –
und sich gegenseitig und
andere unterstützen.
Frauengruppe vielfältig
aktiv.*

2. Beratung und Koordinierung der Vereine

2.1. Arbeitsschwerpunkte der pädagogischen Fachkraft

Die laufende Beratung und Koordinierung aller AGIJ- und Vereinsaktivitäten wird in erster Linie bei der Pädagogischen Fachkraft durchgeführt. Der Focus liegt dabei auf der Unterstützung der Selbstorganisation von Jugendverbänden. Hilfe bekamen die Mitgliedsverbände beim Aufbau von Infrastruktur, bei der Bewältigung von Anträgen und Behördenangelegenheiten, bei pädagogischen Fragen, bei der Begleitung und Durchführung von Seminaren, sowie bei Strategien in der Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Schwerpunkte lagen in den Bereichen der Vereinsgründung, Aufbau eines Verbandes, Funktionen des Vorstandes, Wahlen, formale und inhaltliche Voraussetzungen für Anerkennungsverfahren als Träger der freien Jugendhilfe, Finanzierungsfragen etc. 2007 haben sich mehrere Jugendgruppen für eine Vereinsgründung interessiert, bzw. Vereinigungen mit Hilfe der AGIJ in die Wege geleitet, wie z. B. der Alevitische Jugendverband, der Armenische Jugendverband und die Mediengruppe Unicornio.

Darüber hinaus war die pädagogische Fachkraft damit befasst, (inter-)kulturelle Aktivitäten als Mittel zur Identitätsentwicklung und Förderung der Integration anzuregen und zu unterstützen.

2.2. Vorstandstreffen und Mitarbeiterbesprechungen

Diese und alle anderen organisatorischen und pädagogischen Aufgaben mussten natürlich untereinander abgesprochen und geplant werden. Hierzu dienten zum einen die monatlichen Vorstandssitzungen (teils auch öfters), zum anderen die wöchentlichen Mitarbeiterbesprechungen mit dem Büroteam, der Geschäftsführung, sowie weiteren, von der jeweiligen Thematik betroffenen Mitgliedern.

*Spontanität und
ein Gefühl der Freiheit –
seit jeher Ausdruck
der Jugend.
Gut, dass es Leute gibt,
die im Hintergrund
planvoll organisieren.*



2.3. Geschäftsführung

Durch die Geschäftsführung haben der Vorstand, die pädagogische Fachkraft, sowie die Multiplikatoren in ihrer Arbeit kompetente Unterstützung erhalten. Die Geschäftsführung hat sich 2007 um die Gesamtkoordination und Aktenführung der Geschäftsstelle gekümmert. Die Geschäftsführung war aber auch in folgenden Bereichen beratend tätig: Organisation, Gremienarbeit, Veranstaltungen, Projekte, Schriftwesen, Finanzierung, Zuschüsse, Verwaltung etc.

2.4. Unterstützung von Vereinen und Gruppen durch Ehrenamtliche

Nicht zu vergessen sind die vielen ehrenamtlichen Helfer, die teils regelmäßig, teils spontan die Arbeit des gesamten Büroteams durch ihre Fähigkeiten und Kontakte hilfreich unterstützt haben. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement - das auf Dachverbandsebene nicht gerade selbstverständlich ist und schon gar nicht bei komplexen bürokratischen Angelegenheiten - wäre die AGIJ nicht dort, wo sie heute steht.

3. Seminare und Kulturveranstaltungen

Jugendbildungsarbeit und Jugendkulturarbeit sehen wir als Schlüssel zum Entdecken der eigenen Fähigkeiten und der eigenen Identität, aber auch als Brücke zwischen den Kulturen. Im Rahmen von Festivals, Freizeitaktivitäten und Seminaren werden Begegnungen zwischen jungen Menschen, insbesondere aus anderen Ländern, ermöglicht.



Und jetzt die geistige Nahrung durch echte ergänzen – gemeinsames Kochen beim Jugendseminar.



Die Richtung vorgeben heißt bei uns: Zum selbstständigen Handeln motivieren.

Als Jugenddachorganisation von 25 Jugendverbänden aus unterschiedlichen Nationen wollen wir den Jugendlichen auch ein internationales Interesse und Kennenlernen untereinander ermöglichen. Daher bieten auch die einzelnen Vereine der AGIJ den anderen Mitgliedsverbänden Kurse und Kulturveranstaltungen an, die zum Teil in der AGIJ, zum Teil in den Einzelverbänden laufen. Als ein Beispiel seien an dieser Stelle die Flamenco- und Gitarrenkurse der Spanischen Jugendinitiative genannt, die von einem internationalen Publikum sehr gerne besucht werden. Aus Platzgründen ist es leider nicht möglich, alle entsprechenden Angebote unserer Mitgliedsverbände hier aufzuführen. Auf den Homepages bzw. über Flyer der Vereine kann man sich jederzeit informieren.

3.1. Jugendgruppenleiterschulungen

Heutzutage binden sich Jugendliche ungern in feste Vereinsstrukturen und es wird immer schwieriger, sie für langfristige Verantwortungsübernahme zu motivieren. Die AGIJ hat sich zum Ziel gesetzt, diesem Trend entgegen zu wirken und Jugendliche dazu zu bewegen, sich regional-, landes-, europa- oder sogar weltweit zu engagieren. Ein Ansatz ist die Jugendgruppenleiterschulung. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Schulung sind junge Menschen in der Lage, diverse Gruppen anzuleiten, zu führen und zu motivieren.



In der Mitte der Argumente seine Position finden und begründen – eine dauernde Herausforderung für den Jugendgruppenleiter.

Die Anforderungen an die Jugendgruppenleiter werden immer größer. Daher ist es für uns besonders wichtig, dass diese in ihrer Funktion gestärkt und mit dem richtigen Handwerkzeug ausgestattet werden. Besondere Anforderungen stellt natürlich die Bildungsarbeit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund dar, die aus unterschiedlichen Ländern kommen und in anderen Kulturen erzogen wurden. Den interkulturellen Aspekt haben wir als besonderen Schwerpunkt in unsere Jugendbildungsarbeit aufgenommen.

Wir überprüfen laufend unser Material zur Schulung und haben zu jeder Kurseinheit ein Skript bzw. Arbeitsblätter erarbeitet. Die TeilnehmerInnen bekommen am Ende der Schulung eine Mappe und ein Zertifikat, das ihre Qualifikation als Jugendgruppenleiter bescheinigt. 2007 haben wir drei Jugendgruppenleiterschulungen durchgeführt.

3.2. Tagesseminare

„Stadtteilarbeit/Stadtteilinitiativen“

Nach der Ottensener Chronik gilt Altona als „der lebendigste, toleranteste und aufmüpfigste Stadtteil Hamburgs“. In Altona-Altstadt ist der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund auf 49% angestiegen. Demnach hat in dem direkten Umfeld der AGIJ jeder zweite Jugendliche einen Migrationshintergrund.

Das veranlasste uns dazu, ein Stadtteil-Tagesseminar zu veranstalten. Die Veranstaltung fand am im April statt und beschäftigte sich mit dem interkulturellen Potenzial Altonas, einem Stadtteil mit über 50 interkulturellen Jugendorganisationen. Wie können wir dieses Potential besser nutzen, wie die Kooperation zwischen einzelnen Verbänden, sowie den Schulen Altonas verbessern? - so war die Fragestellung.

Unsere Zielgruppe, Vertreter von Jugendverbänden, Lehrer und Jugendliche, war zahlreich erschienen. Dabei hatten zunächst die eingeladenen Vertreter der Jugendvereine die Gelegenheit, die Ergebnisse ihrer Arbeit mit Jugendlichen vorzustellen in Hinblick auf zukünftige gemeinsame Projekte. Interessant waren die unterschiedlichen Ansätze (Sport, Musik, Tanz, soziale Arbeit, Bildungsarbeit), die reichlich Gelegenheit boten, übergreifende Projekte anzudenken. Die AGIJ präsentierte vor allem ihre vielfältige Zusammenarbeit mit Schulen und sieht für Schulen und Vereine insbesondere in der Kooperation schulischer und außerschulischer Jugendbildung eine enorme Chance für eine „win-win-Situation“.

„Interkulturelle Kompetenz“

Das Tagesseminar zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ fand im Mai im Rahmen eines internationalen Fachkräfteaustausches statt.

Das Seminar richtete sich an internationale Fachkräfte, die in der pädagogischen Arbeit unter anderem bei (Migranten-)Verbänden tätig sind.



Anregungen aufnehmen, diskutieren und umsetzen – Seminarergebnisse sind bei uns das Resultat eines interaktiven Prozesses.



Musik öffnet nicht nur Ohren, sondern auch Seele und Verstand für andere Kulturen.

Die Fähigkeit, mit Menschen anderer Kulturkreise erfolgreich zu agieren, (im engeren Sinne die Fähigkeit zum beidseitig zufriedenstellenden Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen), ist bei der Integrationsarbeit von großer Bedeutung. Die Basis für die erfolgreiche interkulturelle Kommunikation sind emotionale Kompetenz und interkulturelle Sensibilität.

Ein gelungener Einstieg ins Thema „Interkulturelle Kompetenz“ war das Spiel mit dem Titel „Der Gegensatz und Ich“. Die Teilnehmer konnten einen Gegenstand, der an eine Begebenheit aus dem Leben erinnert, auswählen und mit einer konkreten Erinnerung verbinden. Die Assoziationen wurden im Plenum vorgestellt.

Der zweite Teil des Seminars folgte unter der Fragestellung: „Was ist typisch für Dein Land/Deine Region?“ und „Wie bist Du davon geprägt?“

Im theoretischen Teil des Seminars wurden u.a. zwei Theorien zu interkulturellem Lernen - von Delkeskamp und Johann Filtzinger - präsentiert, verschiedene Gesichtspunkten debattiert und konkret auf die praktische Arbeit bezogen. Weiterhin wurden auch gemeinsam Hypothesen zu interkulturellem Lernen und interkultureller Kompetenz entwickelt.

Die Resonanz zum Seminar war sehr positiv. Das Thema wurde nicht nur theoretisch sondern auch praktisch behandelt und das erlernte Wissen kann von allen TeilnehmerInnen bei ihrer eigenen praktischen Integrationsarbeit mit Migranten eingesetzt werden. Wie das Feedback nach dem Seminar gezeigt hat, sind den TeilnehmerInnen einige Aspekte der interkulturellen Kompetenz erst während des Seminars klar geworden.



Gemeinsam und im gleichen Takt. So erreichen wir unsere Ziele sehr viel schneller.

3.3. Wochenendseminar "Partizipation"

„Betriebliche Mitbestimmung und gewerkschaftliche Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“

Im Rahmen des Projektes „Integration durch Partizipation“ organisierte die AGIJ ein zweitägiges Wochenendseminar im Juni zum Thema: „Betriebliche Mitbestimmung und gewerkschaftliche Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund.

In Deutschland gibt es 58.552 Verdimitglieder mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit. Im deutschlandweiten Vergleich liegt Hamburg bei dem prozentualen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund auf Platz Nr. 4 (nach Hessen, Baden-Württemberg und Bayern).

Es wird davon ausgegangen, dass sehr viele Menschen mit Migrationshintergrund sich in Zukunft den Gewerkschaften anschließen werden. Leider ist es vielen jungen Leuten nicht klar, dass die Mitgliedschaft bei Gewerkschaften eine Chance ist, auf wichtige Entscheidungen in ihren Betrieben Einfluss zu nehmen.

Ziel des Tagesseminars war, den Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund ihre gewerkschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten zu erläutern.

Um das oben genannte Ziel zu erreichen, wurden - neben den Workshopangeboten - auch 2 Referenten, Herr Mendez vom Betriebsrat „Merkel Freudenberg GmbH“ und Herr Torres vom Betriebsrat „Zahnrad ZAE Antriebsysteme“, zum Seminar eingeladen, die über ihre Erfahrung, über

ihre Erfolge und Probleme und über die Arbeit von Betriebsräten allgemein berichteten.

Nicht zuletzt durch diese Berichte aus der Praxis wurde deutlich, dass „Partizipation“ sich nicht auf Teilnahme an Wahlen beschränkt, sondern auch das Engagement in anderen Institutionen, Organisationen und Gewerkschaften bedeutet. Und es wurde deutlich, dass, auch wenn vielen jungen Migranten die politische Partizipation (noch) verwehrt bleibt, sie sehr wohl positiven Einfluss nehmen können auf die Gestaltung ihres sozialen Umfeldes.

3.4. Forum der Migrantenselbstorganisationen

In der aktuellen Integrationsdebatte wird zunehmend die Bedeutung der Migrantenselbstorganisationen (MSO) für den Integrationsprozess anerkannt. Andererseits sind nach wie vor die politischen, institutionellen Einflussmöglichkeiten wie auch die finanziellen Ressourcen der MSO sehr begrenzt.

Um die Rolle der MSO innerhalb wie außerhalb des Verbandes zu stärken, haben sich im Mai 2007 in Berlin zum ersten Mal die MSO des Paritätischen Wohlfahrtsverbands getroffen, um ein Migrationsforum zu gründen, in dem Migranten für Migranten ihre Positionen entwickeln können.

Wir als AGIJ e.V. haben an diesem Treffen mit großem Interesse teilgenommen. Für uns war es wichtig, die spezifischen Anliegen der Jugend mit Migrationshintergrund angemessen vertreten zu wissen. Und so haben wir es nach reichlichen Diskussionen auch geschafft, ein entsprechendes Gremium ins Leben zu rufen. Der Sprecher ist Herr Küçük aus Lünen, die Stellvertreter sind: Frau Najafi und Herr Londji und der Beirat besteht aus 7 Mitgliedern: Herr Hurst, Frau Veshi, Frau Aymaz, Herr Ngoc, Frau Hochdörfer, Frau Hahn, Herr Alpbek.



„Hoffentlich lässt uns die Politik nicht im Regen stehen“ – MSOs sind optimistisch.

3.6. Podiumsdiskussion: Islamische Strömungen in Deutschland

Das Tagesseminar zum Thema „Islamische Strömungen in Deutschland - Vereinbarkeit von Islam und Moderne?“ wurde von der AGIJ im September 2007 durchgeführt.

Die Idee, eine Informationsveranstaltung mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Islam“ zu organisieren, kam direkt von Jugendlichen, die sich für die Unterschiede zwischen den Religionen interessieren. Die starke Präsenz dieses Themas in den Medien zeigt, dass diese Thematik die Öffentlichkeit in Deutschland sehr beschäftigt.

Da sich der AGIJ-Dachverband aus verschiedenen Religionen und Nationalitäten zusammensetzt und ihre Mitarbeiter sich nachhaltig für eine pluralistische Gesellschaft, sowie für die Religionsfreiheit einsetzen, sind wir von der kontrovers diskutierten Thematik unmittelbar und persönlich betroffen.



*Unterschiedlicher Meinung
sein – aber im Gespräch bleiben.
Ein wesentliches Fundament
unseres gesellschaftlichen
Selbstverständnisses.*

Ziel des Seminars war es, den Jugendlichen zu ermöglichen, mit kompetenten Vertretern verschiedener Glaubens- und Meinungsrichtungen über das Thema „Islam und Moderne“ debattieren zu können und die Fragen stellen zu können, die sie bei diesem gesellschaftlichen Konfliktthema bewegen. Um verschiedene Meinungen zum Thema darzustellen, wurden folgende Referenten zum Seminar eingeladen:

- Prof Dr. Heiner Bielefeldt, Islamexperte mit christlichem Hintergrund, Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte/Berlin
- Hojjat-ul-Islam Dr. S. M. N. Taghavi, stellvertretender Iman des Islamischen Zentrums Hamburg und Vertreter des schiitischen Islams
- Ejdar Tatar, Sprecher der Landesvertretung der Alevitischen Gemeinde Hamburg

Der erste Teil des Seminars, in dem drei Referate von den eingeladenen Referenten gehalten wurden, war eine Einführung und eine Anregung für den zweiten Teil, der Diskussionsrunde. Jeder Teilnehmer bekam die Möglichkeit, Fragen zu stellen, wie z. B. Vereinbarkeit von Scharia und säkularem Rechtsstaat, der Islam und die Menschenrechte (insbesondere Frauenrechte) etc.

Gerade in diesen Punkten wurde die Diskussion sehr offen und kontrovers geführt. Zu einer Einigung kam man nicht, trotzdem können wir von zwei wichtigen Ergebnissen reden:

- Es gibt nicht den einen Islam, sondern viele unterschiedliche Richtungen, die auch sehr unterschiedliche Positionen zum Thema „säkularer Rechtsstaat“ vertreten.
- Trotz der vielen unterschiedlichen Meinungen wurde von allen Seiten einheitlich betont, dass es sehr wichtig sei, den offenen und friedlichen Dialog miteinander zu suchen.

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich an dem köstlichen arabischen Buffet zu bedienen.



*Ist der Islam mit dem säkularen Rechtsstaat vereinbar?
Harte Diskussionen auf dem Podium und zwischen Podium und Publikum.*



Der Armenische Abend – eine außerordentlich informative wie unterhaltsame Kulturveranstaltung.

3.7. Armenischer Abend

Der Armenische Abend fand Ende September 2007 statt und war eine erfolgreiche Veranstaltung, bei der viele junge engagierte Armenier und Armenierinnen aus Hamburg und Umgebung mitwirkten. Die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung wurde maßgeblich von einer jungen Armenierin geleistet, die zuvor schon ein Praktikum in der AGIJ absolviert hatte.

Armenien - das kleine, relativ unbekanntes Land - hat in der Geschichte vieles bewirkt und bis heute bedeutende Persönlichkeiten hervorgebracht. Seine Geschichte ist für die zumeist christlich orthodoxen Bewohner mit viel Leid verbunden, was sich noch heute in seiner melancholischen Musik, Poesie und Literatur widerspiegelt. Die internationale Debatte über die (Nicht-)Anerkennung des an den Armeniern begangenen Völkermords seitens der Türkei gab der Veranstaltung eine zusätzlich aktuelle Note.

Die Gäste, die so zahlreich waren, dass man kaum noch Platz fand, fühlten sich in den mit Flaggen, Collagen und Abbildungen von armenischen Persönlichkeiten dekorierten Räumen sichtlich zuhause. Nach der Begrüßung und einer aufwändigen Musik-Diashow, ging es weiter mit dem geschichtlichen und geographischen Teil. In einem detaillierten Vortrag, unterstützt von einer Powerpointpräsentation, wurde deutlich, warum Armenien zum Auswanderungsland par excellence geworden ist.

In der Pause gab es ein Buffet mit armenischen Köstlichkeiten. Das kulturelle Programm umfasste ein wunderschönes Gesangsstück einer jungen Armenierin, einen Tanz einer jungen Armenierin in armenischer Tracht, sowie armenische Gedichte (mit Erklärung und Übersetzung).

Die TeilnehmerInnen waren sichtbar beeindruckt und waren sich darin einig, dass solch ein internationaler Abend eine große Chance bietet, andere Kulturen näher kennen zu lernen, besser zu verstehen und Integration und Toleranz zu fördern.



Die Armenier – ein Volk von Emigranten. Die Kultur ist ihr Bindeglied.

3.8. Internationales Sprachcafé

Jeden 1. Mittwoch des Monats organisierte die AGIJ ein Internationales Sprachcafé in mehreren Sprachen. Die Besucher hatten Gelegenheit, sich mit Native-Speakern auf Spanisch, Französisch, Englisch, Türkisch über aktuelle politische Themen zu unterhalten oder einfach bei einem Tässchen Café über Land und Kultur des anderen zu plaudern. Die Teilnahme schwankte zwischen 6 und 25 jungen Leuten. Gerne nahmen OberstufenschülerInnen die Gelegenheit wahr, sich im AGIJ-Sprachcafé auf Prüfungen vorzubereiten.

3.9. Debattierclub

Informieren, diskutieren, überzeugen - auch in diesem Jahr konnten die TeilnehmerInnen sich über aktuelle Themen auseinandersetzen und dabei ihre rhetorischen Fähigkeiten schulen. Die Themen waren :

G8 - Global Player oder Game Over? Welche Ziele verfolgen die G8-Staaten? Was wollen die Demonstranten? Wie können wir auf die G8-Staaten einwirken, damit von der Globalisierung alle etwas haben?

Studiengebührenboykott. Ist es sinnvoll und rechtmäßig an deutschen Hochschulen Studiengebühren zu erheben, um die Qualität der Lehre an den Universitäten zu verbessern oder geht es in Wahrheit nur darum, Haushaltslöcher des deutschen Staates zu füllen?

Wasser - Das blaue Gold der Zukunft? Bei diesem Debattierclub schauten wir uns als Einstieg einen Film mit gleichnamigem Titel der Veranstaltung an. Thema war die Bedeutung der Ressource „Wasser“ für unsere Zukunft. Heute gilt Öl als schwarzes Gold. Wie wird es in Zukunft sein? Wird das Wasser eine heiß umkämpfte Ressource werden? Warum wird über die Knappheit des Wassers gesprochen, wenn $\frac{3}{4}$ der Erde aus Wasser besteht? Was ist zu tun für eine gerechte Wasserversorgung?



Drei Frauen – drei überzeugende Argumente.



In schwierigen Situationen die Balance bewahren – schon mal üben für schwierige Diskussionen.

3.10. Film & Diskussion

Die Filmvorführungen im letzten Jahr waren so anregend, dass wir diese Aktivität fortgesetzt haben. Folgende Filme wurden gezeigt und diskutiert:

Eine unbequeme Wahrheit - wer danach noch an den Folgen des Klimawandels zweifelt, hat nicht aufgepasst.

Das Leben der Anderen - auch wenn die DDR vorbei ist, das Bespitzeln der Bürger ist aktueller denn je.

The country of my skull (In my country) - ein beeindruckender Film über die Aufarbeitung des südafrikanischen Apartheitsregimes und eine Lektion über den Umgang mit historischen Wahrheiten.

Osama - die Situation der afghanischen Frauen unter den Taliban. Ein Versuch, sich einer ganz anderen Kultur zu nähern.

Mississippi Burning - Die Morde des Ku-Klux-Klan. Der Versuch ihrer Aufdeckung und ihre Vertuschung bis heute.

4. Internationale Bildungsveranstaltungen

4.1. Europäische Jugendgruppenleiterschulung in Málaga

Die Spanische Jugendinitiative Hamburg und die „Coordinadora Europea de Asociaciones de Emigrantes Españoles“ (CEAEE), die Dachorganisation der Verbände spanischer Immigranten in Europa, haben in diesem Jahr ihre Europäische Jugendgruppenleiterschulung fortgesetzt. Dieses Mal fand sie in Malaga/ Spanien statt, Ende März 2007, in den Räumlichkeiten der CEULAJ. Die CEULAJ ist eine Einrichtung des spanischen Ministeriums für Familie und Jugend.

Das von uns durchgeführte Projekt wurde von der Hamburger Jugendbehörde, aber auch von den spanischen Behörden für Jugend und Migration unterstützt.



*Kongress spanischer
Migrantenverbände
auf europäischer Ebene –
durch jahrelange Arbeit
viel erreicht.*

Es ist europaweit zu beobachten, dass Jugendliche für ehrenamtliche Arbeit schwieriger zu motivieren sind als noch vor einigen Jahren. Unsere Partnerorganisationen und wir haben uns zum Ziel gesetzt, diesem Trend entgegen zu wirken und Jugendliche dazu zu bewegen, sich in Jugendverbänden und Migrantenorganisationen zu engagieren, und zwar mit internationaler, speziell europaweiter Ausrichtung. Das Hamburger Jugendgruppenleiter-Modell befähigt junge Menschen nach dem erfolgreichen Abschluss der Internationalen Jugendgruppenleiterschulung, national homogene wie auch gemischt-nationale Gruppen anzuleiten, zu führen und zu motivieren. Es beinhaltet sowohl pädagogische als auch rechtliche Grundkenntnisse und Instrumente.

Die Hamburger Gruppe bestand aus 2 Kursleitern und 8 Spanisch sprechenden Schülerinnen und Schülern bzw. Azubis und Studenten, die zumeist als Multiplikatoren schon mehrere Jahre in der Jugendverbandsarbeit tätig sind. Alle TeilnehmerInnen haben einen Migrationshintergrund.

Der zweite Teil der Gruppe, der sich in Málaga mit der Hamburger Gruppe traf, setzte sich aus 19 Jugendlichen verschiedener EU-Länder (aus Frankreich, Belgien, Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien, Spanien und Schweden) zusammen. Die meisten von ihnen waren SchülerInnen und StudentInnen und hatten ebenfalls einen Migrationshintergrund.

In diesem Seminar haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer - über die gängigen Themen einer Jugendgruppenleiterschulung hinaus - Aspekte der multikulturellen Sozialisation und interkulturellen Bildung aufgegriffen und vor dem Hintergrund ihrer praktischen Arbeit als Jugendgruppenleiter reflektiert. Dabei war eine der wesentlichen Erkenntnisse, dass die Förderung individueller kultureller Wurzeln eine notwendige Voraussetzung für die Herausbildung und Stabilisierung eines Selbstbewusstseins ist, das nicht nur gemeinsame Werte zwischen Kulturen wahrnehmen und nutzen, sondern



Europäische Jugendgruppenleiterschulung – die AGIJ als ein Motor der europäischen Jugendbildung.

auch - und gerade - Unterschiede und mögliche Spannungen in produktive Bahnen lenken kann.

Dass bei dieser internationalen Gruppenleiterschulung nicht nur neue Kontakte über Ländergrenzen hinweg, sondern auch neue Freundschaften entstanden sind, möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich erwähnen. Die europäischen Netzwerke der Jugendarbeit werden von diesen Kontakten nachhaltig profitieren

In der hamburgischen und in der spanischen Presse sind diverse, und zum Teil sehr umfangreiche Artikel über dieses Seminar erschienen mit sehr positiver Resonanz. Die Presse hat explizites Interesse geäußert an der weiteren Berichterstattung über unseren Integrationsansatz und unsere internationale Jugendarbeit.



Interkulturell, mehrsprachig – und sozial engagiert. Europas Jugend der Zukunft.

4.2. Fachkräfteaustausch zwischen Deutschland und Spanien

Der deutsch-spanische Fachkräfteaustausch wurde von fünf Organisationen bzw. Institutionen aus den Städten Hamburg, Eutin, Madrid und Albacete (Spanien) durchgeführt. Aus Deutschland waren an dem Austausch beteiligt die AGIJ, die FAJA (Bundesverband Spanischer Jugend- und Schülervereine e.V.) sowie das CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands /Eutin. Aus Spanien nahmen teil die Escuela Pública de Animación y Educación Juvenil/ Madrid und die Disputación Provincial Albacete, Sección de Juventud y Deportes.

Neben diesen Verbänden, Schulen oder Institutionen haben zusätzlich noch eine Reihe von einzelnen TeilnehmerInnen aus anderen bekannten Organisationen wie z.B. dem spanischen Roten Kreuz oder auch kleineren Jugendbildungseinrichtungen partizipiert.

Somit waren an diesem binationalen Austausch 20 pädagogische Fachkräfte aus 12 verschiedenen Herkunftsländern beteiligt. Das bedeutet, dass die meisten der TeilnehmerInnen selbst über einen Migrationshintergrund verfügen. Allen TeilnehmerInnen ist gemeinsam gewesen, dass sie mit jugendlichen MigrantInnen zusammen arbeiten.

Ziel war zunächst einmal ein Wissens-, Erfahrungs- und Situationsaustausch zwischen Migrantenorganisationen in Deutschland und Spanien als Grundstein für die Erarbeitung eines Fachbuches mit Werkzeugen für die praktische soziale Arbeit

Fachkräfteaustausch in Deutschland

Zunächst wurden die Multiplikatoren aus Spanien Mitte Mai für eine Woche nach Deutschland eingeladen. Veranstaltungsorte waren hauptsächlich die

Räume der AGIJ in der Thedestraße, sowie - an einem Tag - die Räumlichkeiten des CJDs in Eutin.

Weiterhin wurde ein Mitgliedsverband der AGIJ, der MIG (Verein türkischer und kurdischer Migranten) besucht, wie auch der Landesbetrieb für Berufsbildung, eine überbetrieblichen Ausbildungsstätte in Hamburg. Hier ging es darum, den spanischen Besuchern ein Bild von den hiesigen Bildungseinrichtungen von und für MigrantInnen, sowie von den beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten für junge MigrantInnen zu vermitteln. In den Räumen der AGIJ wurden während des Austausches jedoch auch andere Vereine empfangen, wie z.B. MALCA, ein deutsch-peruanischer Jugendverband, der uns ebenfalls seine Arbeit präsentierte.

Weitere Orte, die wir gemeinsam aufsuchten, waren das KZ Neuengamme, die Schule Bullenhusser Damm, die Stadt Lübeck, der Museumshafen Övelgönne in Hamburg, sowie diverse weitere geschichtlich interessante Viertel Hamburgs (wie Ottensen, die Schanze, St. Georg, St. Pauli und die Innenstadt). Hintergrund der diversen Besuche war die Absicht, den spanischen Fachkräften eine Vorstellung sowohl von der geschichtlichen Entwicklung Hamburgs und seiner Umgebung zu geben, als auch die Bedeutung verschiedener Hamburger Lokalitäten für die heutige Zeit und die Entwicklung der deutschen Gesellschaft besser erläutern zu können.

Die TeilnehmerInnen wurden in fünf Arbeitsgruppen unterteilt. Themen waren: Frauenarbeit, Jugendverbandsarbeit, Kunst und Medien, Mediation und Zielgerichtetes Arbeiten. Diese Themengruppen wurden beim Treffen in Spanien weitergeführt.

Fachkräfteaustausch in Spanien

Bei dem einwöchigen Folgeaustausch Anfang Oktober wurden die Räume der spanischen Organisationen in Madrid und Albacete genutzt.

Zu Beginn der einwöchigen Veranstaltung wurde zunächst der „Fahrplan“ für die sieben Arbeitstage in Madrid und Albacete besprochen. Inhaltlich sollte das Programm ausgewogen aus einem „Inputteil“ und einem kreativen Arbeitsteil bestehen. Input waren Gespräche mit diversen Fachkräften, Politikern und Organisationen, die in der Migrationsarbeit tätig sind, kulturelle Veranstaltungen, wie der Besuch von mehreren Arbeitervierteln in Madrid und Albacete, die Besichtigung einer Weinkooperative mit Arbeitern mit Migrationshintergrund, der Besuch des Picassomuseums u.v.m. Innerhalb des kreativen Teils wurden, zumeist in Kleingruppen, Bausteine für das geplante Handbuch erarbeitet.

Die Ergebnisse unserer Arbeit werden, wie oben angeführt, in Form einer Veröffentlichung zusammengestellt und in der pädagogischen Praxis unserer Arbeit verwendet.

4.3. Internationaler Jugendaustausch Hamburg & Katalonien

Anfang Dezember organisierte die AGIJ in der Kooperation mit der Organisation AJEC aus Barcelona einen deutsch-spanischen Jugendaustausch zum Thema „Das Leben der Migranten in Deutschland“.

Ziel des deutsch-spanischen Jugendtreffens war ein interkultureller Austausch und das Kennenlernen eines anderen Landes, einer anderen Kultur sowie der Migrationsgeschichte des jeweils anderen Landes.

Die multikulturelle Gruppe aus Spanien mit spanischem, aber auch arabischem und britischem Hintergrund hatte das Ziel, sowohl die deutsche Kultur, als auch die Situation der deutschen MigrantInnen kennen zu lernen und mit der Situation der Migranten in Spanien zu vergleichen.

Bei ihrem Aufenthalt sollten die TeilnehmerInnen vor allem die deutsche Geschichte und die Kultur der Stadt Hamburg kennen lernen, sowie mehr über die heutige Situation von Migranten in Deutschland und das Universitätssystem/Universitätsleben in Deutschland erfahren.

Aus diesem Grund standen auf dem Programm u.a. folgende Punkte: ein Vortrag von Julio Roldán, einem peruanischen Philosophen und Soziologen, über die Situation von Migranten in Deutschland; ein Besuch der Romanistik-Fakultät der Universität Hamburg sowie eines katalanischen Seminars; eine Diskussion zwischen den katalanisch sprechenden deutschen Studenten und den Besuchern aus Spanien über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des deutschen und spanischen Universitätssystems.



Zwei starke Städte – zwei starke Kulturen. Jugendaustausch Hamburg–Barcelona.

Organisiert wurde auch eine Besichtigung der Stadt Hamburg, sowie eine Führung durch das Konzentrationslager Neuengamme.

Die Austauschteilnehmer hatten auch die Möglichkeit, den deutsch-peruanischen Jugendverband - MALCA - kennen zu lernen und seine Arbeit mit der Vereinsarbeit in Spanien zu vergleichen.

Während aller geplanten Aktivitäten zeigten die Jugendlichen aus Spanien ihr Interesse an der deutschen Kultur. Besonders positiv und wichtig fand die AGIJ die Tatsache, dass die beiden Austauschgruppen völlig offen und vorurteilsfrei aufeinander zuzingen und sich gemeinsam mit der Geschichte Deutschlands auseinander setzten.



Eine runde Sache - Sport und Freizeit mit der AGIJ.

5. Freizeit und Sport

Neben den vielen Seminaren und Debatten dürfen die Freizeitaktivitäten in der Jugendverbandsarbeit nicht fehlen. Daher haben wir eine Reihe von Aktivitäten in diesem Bereich organisiert, wie z. B. Spielveranstaltungen, Grillen, Fußball, Musikveranstaltungen, Theateraufführungen, Discoververanstaltungen, Internationale Partys. Und nicht zu vergessen - wie jedes Jahr

- die sommerliche Alsterkanutour mit Unterstützung des Paddelvereins Altonaer Gesamtschulen über die Alster, die Kanäle bis zum Stadtparksee mit Picknick und Spielen und
- das winterliche Schlittschuhlaufen mit eleganten Pirouetten und reichlich Hinfallern in Planen und Blumen.

6. Öffentlichkeit, Kontakte, Politik

Bei mehreren Stadtteilfesten und OpenAir-Veranstaltungen war die AGIJ mit einem Infostand vertreten.

1. Mai 2007. Auf der traditionellen Gewerkschaftskundgebung hatten wir wieder unseren Bücher- und Kaffeestand aufgestellt. Einige waren bei der Kundgebung dabei gewesen, bevor sie sich zum gemeinsamen Stand gesellten. Die Stimmung war trotz des Wetters wie immer fröhlich. Anhand vielfältiger Infomaterialien und Broschüren konnten sich die Besucher über die AGIJ, unsere einzelnen Mitgliedsverbände und über spezielle Themen informieren. Bei Kaffee und Kuchen kam man ins Gespräch und wir konnten einmal mehr interessante Kontakte knüpfen.

Altonale. Wir waren wie jedes Jahr, so auch 2007, mit einem Infostand bei der Altonale angemeldet. Leider machte uns nach einigen Stunden das katastrophale Regenwetter einen Strich durch die Rechnung, so dass wir unseren Stand wieder abbauen mussten. Wir hoffen, dass es nächste Mal besser klappt.

Methfesselfest 2007. Das Methfesselfest ist ein schönes Stadtteilfest mit viel Leben und Spaß, an dem wir immer gerne teilnehmen. So findet bei diesem Fest ein reger Austausch zwischen den teilnehmenden Gruppen und Institutionen statt. Und die AnwohnerInnen zeigen sich sehr aufgeschlossen. Neben viel Informationsmaterial für die Großen, die sich ausgiebig über unsere Aktivitäten informieren konnten, hatten wir einen Mal- und Schminktisch für die Kleinen aufgebaut. Der Andrang war entsprechend groß, nicht zuletzt, weil es auch noch Luftballons und Bonbons umsonst gab.



Kinderschminktisch bei Stadtteilfest. Sonst sagt AGIJ immer ungeschminkt die Wahrheit.

Marcus Weinberg (CDU) in der AGIJ. Auch in diesem Jahr haben wir wieder regen Kontakt zu Politikern gehabt. Im Mai besuchte uns Markus Weinberg von der CDU-Bundestagsfraktion in unseren Räumlichkeiten, den wir in seiner Funktion als Jugendpolitischer Sprecher eingeladen hatten. In einer sehr ausgelassenen Runde mit Vereinsvertretern stellten wir unsere Jugendverbandsarbeit vor, sprachen über zukünftige Projekte, über Integrations- und Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen, sowie über die Perspektiven der Hamburger Jugendpolitik. Unter anderem sagte er uns für das kommende Jahr die gemeinsame Durchführung einer Berlinreise für 20-30 Jugendliche zu.



In Kontakt mit Politikern aller Parteien, die unsere Jugendarbeit unterstützen. Hier im Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Marcus Weinberger (CDU).

7. Einzelberatung und Förderunterricht

Aus der Vielzahl der Einzelberatungen, die wir dieses Jahr durchgeführt haben, möchten wir einige Bereiche exemplarisch dokumentieren.

7.1. Abschiebung

Im Sommer 2007 wurde Binali Yildirim (Kurde) in Spanien verhaftet. Binali, der in Deutschland anerkannter politischer Flüchtling ist, befand sich gemeinsam mit weiteren Vereinsmitgliedern (MIG) auf einer Spanienreise. Da Spanien meinte, aufgrund eines Antrages der Türkei überprüfen zu müssen, ob er zurück nach Deutschland fahren dürfe oder in die Türkei ausgeliefert werden müsste, wurde er zunächst festgesetzt.

Die Prozedur dauerte neun lange Monate. Sein Verein „MIG-Zentrum“ organisierte eine Vielzahl von Aktivitäten, um seine Freilassung zu forcieren: Informationsveranstaltungen, Mahnwachen vor dem spanischen Konsulat, Gespräche mit Politikern, eine Homepage, Brief- und Fax-Aktionen. Und das nicht nur in Deutschland, sondern auch in Spanien.

Wir unterstützten den Kontakt zwischen Binali und seiner Familie, den Anwälten in Spanien und Deutschland, der spanischen Behörde und den internationalen Organisationen. Wir besuchten ihn in Spanien und übersetzten einen Großteil des spanisch-deutschen Schriftverkehrs, sowie eine Reihe von Dokumenten. Und der Einsatz hat sich gelohnt. Mittlerweile ist Binali wieder in Hamburg.

7.2. Schulausbildung

Immer noch landen sehr viele ausländische Kinder in so genannten Förder- oder Sonderschulen. Dass die meisten dort nicht hingehören, ist zwar bekannt, aber es wird leider zu häufig mangelnde Sprachkompetenz mit mangelnder Intelligenz verwechselt. Die Kinder hätten bei entsprechender Sprachförderung die gleichen Chancen wie ihre deutschen Mitschüler. Doch wer einmal unten landet, hat es schwer, in das reguläre Schulsystem zu wechseln. So werden viele Kinder und Jugendliche um ihre Zukunftschancen betrogen.

Auch in diesem Jahr haben wir uns um diese Problematik gekümmert und konnten einigen Kindern helfen, in die Regelschule eingegliedert zu werden.

7.3. Ausbildung und Arbeit

Arbeit oder Abschiebung. In diese Situation werden viele Jugendliche nach Vollendung des 18. Lebensjahres gebracht. Da die Arbeitsplätze knapp sind, ist die Lösung nicht einfach.

Wir konnten einigen Jugendlichen nicht nur bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche helfen, sondern sogar einen Arbeitsplatz vermitteln. Hier haben Jenny und Melanie eine hervorragende Arbeit geleistet.

8. Schüler- und Studentenpraktika

Die AGIJ hat sich mittlerweile zu einer sehr beliebten Anlaufstelle für PraktikantInnen von diversen Schulen und Hochschulen entwickelt. Die Praktika reichen von drei bis acht Wochen und wir haben sehr gute Erfahrungen machen können mit den zumeist sehr ambitionierten SchülerInnen und StudentInnen.

Praktikanten und Praktikantinnen in diesem Jahr waren wiederum aus unterschiedlichen Nationen vertreten: Sabrina und Vanessa (Deutsche), Andrea (Polin), Vadim und Maria (Kasachen), Tanja (Deutsch-Libanesisin) und Naira (Armenierin).

Tanja hat die Fachtagung für Journalisten vorbereitet. Sabrina hat z.B. im Besonderen unseren internationalen Fachkräfteaustausch mit vorbereitet. Außerdem war sie an der Koordinierung des Armenischen Abends beteiligt

und erledigte administrative Aufgaben. Vanessa hielt für uns Ausschau nach potentiellen Lokalitäten im Falle eines Umzugs. Außerdem lernte sie bei uns, wie man Filme schneidet und bearbeitet und setzte ihr neu erworbenes Wissen gleich fleißig in die Tat um. Außerdem suchte sie aus hunderten von Fotos die besten heraus und bastelte für die TeilnehmerInnen unseres internationalen Fachkräfteaustauschs einen Fotokalender als Dankeschön.

Die PraktikantInnen Andrea, Maria und Vadim haben gemeinsam eine Infoveranstaltung über die AGIJ für die Freizeitklassen vorbereitet und in ihrer Schule präsentiert.

Die Armenierin Naira hat innerhalb ihres Praktikums neben den administrativen Aufgaben einen Informationsabend über ihre wenig bekannte Heimat Armenien organisiert und bei der AGIJ vorgestellt. Außerdem hat sie einen Kontakt zwischen der AGIJ und dem Armenischen Kulturverein in Hamburg aufgebaut.

An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren fleißigen Praktikantinnen und Praktikanten noch einmal herzlich bedanken!



Die Vielfalt der AGIJ findet in der Vielfalt der Nationalitäten unserer PraktikantInnen ihr Pendant. Auch in der Vielfalt ihrer Aufgaben.

III. Unsere Forderungen an die Politik

Die AGIJ ist ein politisch, konfessionell und ideologisch nicht gebundener Jugendverband, der sich den Zielen der Integration, Chancengleichheit, kultureller Identitätsfindung und Jugendbildung verpflichtet fühlt. Ausgehend von diesen Zielen und fußend auf den Prinzipien der Hilfe zur Selbsthilfe und Eigenverantwortung richten wir unsere Forderungen an Politik und Behörden.

Wir fordern von den Verantwortlichen in Staat und Politik ...

... eine rationale und menschenwürdige Ausländerpolitik

Wir begrüßen es ausdrücklich, dass seit geraumer Zeit, die Migranten-selbstorganisationen (MSO) in offiziellen Gremien nicht nur Gehör finden, sondern in Kooperation mit deutschen Stellen verantwortungsvoll in den Integrationsprozess einbezogen werden sollen. Genauso sehen wir es als einen großen Fortschritt an, dass Migranten der EU-Länder die Doppelte Staatsbürgerschaft beantragen können.

Allerdings halten wir es für einen Fehler, die Doppelte Staatsbürgerschaft auf „privilegierte“ Länder zu beschränken. Vielmehr müsste die Vergabe der deutschen Staatsbürgerschaft an individuelle Voraussetzungen geknüpft werden. Dies entspräche zum einen den Traditionen unseres Rechtsempfinden und unserer Rechtsprechung, und würde zum anderen den Eindruck einer pauschalen Diskriminierung von Nicht-EU-Ländern vermeiden.

Der Fragebogen zur Einbürgerung ist nicht minder fragwürdig. Es ist nachgewiesen, dass sehr viele Deutsche bei diesem Test durchfallen würden - ja selbst Politiker haben bei einigen Fragen erhebliche Probleme gehabt. Sinnvoller wäre es, die Biographie und die Zukunftsperspektiven des Einzelnen dem Einbürgerungsprocedere zugrunde zu legen.

... eine chancenorientierte Bildungspolitik

Dass das 3-gliedrige Schulsystem überholt ist, hat der Letzte begriffen. Damit aber ein Einheitsschulsystem, wie auf der ganzen Welt üblich, eine echte Chance hat, können nicht parallele Systeme eingeführt werden, die sich gegenseitig Konkurrenz machen. Vielmehr kommt es darauf an, dass es in den Schulen vor Ort zu einer wirklichen Zusammenführung von Bildungsschichten, ja möglicherweise auch von lokalen Einzugsgebieten kommt. „Bildungsnahe“ Schichten müssen als Vorbilder und Ansporn für „bildungsfernere“ Schichten

dienen. Die Gefahr des Hamburger Modells besteht darin, das bisherige „3-Klassensystem“ unter anderen Etiketten zu wiederholen. Damit aber ist dem europäischen Bildungsanspruch in keiner Weise gedient.

... eine an den Realitäten orientierte Jugendförderung

Wir sind erfreut, dass in aufgeweckten politischen und administrativen Kreisen der Ansatz der AGIJ endlich zu einer echten Unterstützung geführt hat. So konnten und können wir durch das Projekt „Integration durch Partizipation“, gefördert vom Bundesinnenministerium, eine Reihe von lang gehegten Ideen verwirklichen bzw. intensivieren.

Allerdings sind diese Projekte immer zeitlich begrenzt und bedeuten deshalb einen erheblichen Mehraufwand. Das Problem der AGIJ Nummer Eins aber ist, dass die reguläre Arbeit schon lange nicht mehr von einer pädagogischen Kraft alleine bewältigt werden kann. Insofern warten wir darauf, dass Hamburg sich nun endlich einen Ruck gibt und die Abmachungen bezüglich der personellen und finanziellen Ausstattung der AGIJ einlöst, die wir mit der Jugendbehörde vor fast 20 Jahren gemeinsam getroffen haben. Mittlerweile haben sich die demografischen und sozialen Voraussetzungen für eine Ausweitung der Förderung in dramatischer Weise weiter entwickelt. Ehrlich gesagt, nochmal 20 Jahre bis zum Beginn einer seriösen Unterstützung wollen wir nicht mehr warten.



Europäischer Jugendaustausch, Besuch in Lübeck. Spontanes, herzliches Gespräch mit Günther Grass – eine international anerkannte moralische Instanz.

IV. Die Mitgliedsverbände der AGIJ

Alevitische Jugend Hamburg

Baykal Arslanbuga, Tel.: 0 40/3 89 27 24, email: hakm-Jugend@gmx.de
www.alevi-hamburg.com, hh-alevikulturzentrum@web.de

Armenischer Jugendverband Kilikia e.V.

Naira Kocharyan, Tel.: 0 40/20 98 18 33, email: kilikia@armenier-hamburg.de
www.armenier-hamburg.de

ATISH – Iranischer Jugendverband

Tahmine Fadai c/o AGIJ e.V., Thedestr. 101a, 22767 Hamburg
Tel.: 0 40/38 59 49, email: tahminefadai@yahoo.com

Centro Cultural Juvenil – Lateinamerikanischer Jugend- und Kulturverein e.V.

c/o Cecilia Schmidt, Humboldtstr. 106, 22083 Hamburg
email: angelicapequeno@aol.com

DAF – Deutsch-Ausländischer Freundeskreis

c/o Cesar Cuyami, Hellbrookstr. 17, 22305 Hamburg

DIDF-Jugend – Türkisch-Internationaler Arbeiter und Jugendverein e.V.

www.didf.de

Dritte (3.) Generation

c/o Kemal Su
email: kemalsu@web.de

Eritreischer Jugend- und Kulturverein e.V.

Poggenmühle 4, 20457 Hamburg, Tel.: 0 40/30 38 23 92

IG – Internationale Gruppe e.V.

Özay Yildiz c/o AGIJ e.V., Thedestr. 101a, 22767 Hamburg

J.E.O.H. – Spanische Jugend-Initiative e.V.

Thedestr. 101 a, 22767 Hamburg, Tel.: 0 40/3 89 34 05

JEF – Junge Europäische Föderalisten Landesverband Hamburg e.V.

c/o Rudolf-Roß-Gesamtschule, Neustädter Str. 80, 20355 Hamburg
Tel.: 0 40/63 60 79 95, Fax: 0 40/63 60 79 96
www.jef-hamburg.de, email: orga@jef-hamburg.de

Junge Philosophen

c/o Constantin Lewes, email: drumstick01@web.de

MALCA – Peruanischer Jugend- und Kulturverein
c/o Anguie de la Cruz Castellón, email: malca_hamburg@hotmail.com

MAJTA – Lateinamerikanische Frauengruppe
c/o Cecilia Torres, email: ceciliatorresde@yahoo.de

MIG-Zentrum – Kulturelle Mediale Kommunikationsstelle der Migration e.V.
Feldstr. 48, 20359 Hamburg, Tel.: 0 40/43 27 42 56

MOLODOST – Deutsch-Russischer Jugend- und Kulturverband
c/o Kira Muravieva, Zimmerforste 8, 20099 Hamburg

OJALÁ e.V. – Deutsch-Lateinamerikanische Jugendorganisation
c/o Fernando Delgado, Kielerstr. 146, 22769 Hamburg, Tel.: 0 40/85 37 06 52,
Fax: 0 40/85 37 46 62, www.ojala-ev.de, email: ojala@web.de

PERSPEKTIVA – Russischsprachiger Jugendverein Hamburg e.V.
Serge Nadotschi, Mobil: 01 76/66 69 83 65, email: nadotschi.serge@google.com

ROMA UND FREUNDE
c/o Lili Mirecki, Tel.: 0 40/38 59 49, email: lilimirecki@yahoo.es

TACA TACA TA – Lateinamerikanische Kulturgruppe
c/o Andrés Troya, email: andrestroyaholst@hotmail.com

EATRO TAYRONA – Kolumbianische Theatergruppe
c/o Adriana Cuervo, Tel.: 0 40/69 64 07 73
email: a.cuervo@t-online.de

UNICORNIO – Verein für Jugend und Medien e.V.
Arturo Rivera, Tel.: 0 40/69 45 70 39
email: arturoabel@aol.com

VIVACITA – Italienisch-Internationale Tanzgruppe
c/o Ralf Biemann, Stresemannallee 35 b, 22529 Hamburg,
Tel.: 0 40/56 54 24, Mobil: 01 72/4 40 10 33

VOZ LATINA – Lateinamerikanische Radiogruppe
c/o Polo Ramirez, email: Vozlatina@web.de

Arbeitsgemeinschaft
Internationaler
Jugendverbände e.V.
Hamburg

Thedestr. 101 A
22767 Hamburg
Tel. (040) 38 59 49
Fax (040) 389 59 3

Homepage: www.agij.de
Email: info@agij.de



AGIJ

Arbeitsgemeinschaft
Internationaler
Jugendverbände e.V.
Hamburg

The destr. 101 A
22767 Hamburg
Tel. (040) 38 59 49
Fax (040) 389 59 31

Homepage: www.agij.de
Email: info@agij.de



AGIJ